

All that is necessary
for the triumph of evil
is that good men do nothing.

Edmund Burke, 1790

Vorwort

Dieses ist die Geschichte einer Frau: Angela Lenz.

Angela Lenz ist eine Multiple Persönlichkeit. Multiple Persönlichkeitsstörung kann man als Selbsterhaltungssystem der Seele bezeichnen. Eine posttraumatische Stressreaktion, ausgelöst durch extreme Gewalt in früher Kindheit, Gewalt, die langanhaltend ist und ausweglos.

Und es ist die Geschichte vieler Menschen.

Denn Angela Lenz ist nicht die einzige, die in einer satanischen Sekte in Deutschland aufwachsen mußte. Alles, was Angela erzählt, wird durch Aussagen weiterer Opfer bestätigt. Im Oktober 1996 sind in Deutschland sechs Strafverfahren mit dieser Problematik in Vorbereitung. Die Berichte der Opfer klingen ungeheuerlich, und man möchte ihnen nicht glauben. Doch Sektenberater, Kripobeamte und Mediziner bestätigen die Schilderungen. Ebenso wie deutsche, niederländische, englische, amerikanische, kanadische, türkische Therapeuten und Therapeutinnen, mit denen ich sprach. Viele von ihnen blicken auf mehr als fünfzehn Jahre therapeutischer Arbeit mit MPS-PatientInnen zurück.

Ihr Ergebnis: Man muß den Berichten glauben.

Angela Lenz wirkt weder versponnen noch verwirrt. Eher kühl, klar. Wenn sie sich an etwas nicht erinnerte, gab sie es zu, Irrtümer korrigierte sie sofort, Lücken wurden nicht überkleistert.

Aus Zeugnissen, Briefwechseln, Photoalben, amtlichen Dokumenten, ärztlichen Berichten, Röntgenaufnahmen, Zeitungsartikeln habe ich versucht, ein Bild schaffen, das den wahren Ereignissen so nahe wie möglich kommt.

In Teilen ist Angelas Familiengeschichte nicht mehr rekonstruierbar. Der Vater ist tot. Über die Ursachen seiner pädophilen Entwicklung kann man heute nur mutmaßen. Familiengeschichtlich bekannt sind die Gewalttätigkeit und Promiskuität des Großvaters wie auch das ausgeprägt pietistische Klima, in dem seine Familie seit Generationen lebte. Auch Angelas Vater war also in einer Familie aufgewachsen, die öffentliches und privates Leben extrem

spaltete. Früh schon war in der Familiengeschichte etwas aufgetaucht, was damals als Schizophrenie diagnostiziert wurde.

Ich habe mir die Orte angesehen, an die sich Angela Lenz erinnert. Die stille, feine Villenstraße ihrer Kindheit. Ich bin den Pfad hinter den Häusern hinabgestiegen und in den Wald gegangen, in dem Angela gefoltert wurde. Ich habe der Predigt eines der pädophilen Täter gelauscht. Er ist noch heute im Amt.

Warum ist er noch heute im Amt?

Angela wird ihn nicht anzeigen. Sie wird niemanden anzeigen.

Das ist der Deal mit den Tätern.

Wir kennen ihre Namen, wissen, wo sie leben. Immer wenn 'Onkel Paul' wieder in ein anderes Bundesland umzieht, registriere ich es, denn er läßt seine Telephonnummer stets ordentlich eintragen. Sollte er jetzt damit aufhören, weiß ich, daß er dieses Buch gelesen hat.

Angela hat die Namen der Täter, die Tatorte, alle Umstände ihrer Taten aufgeschrieben und hinterlegt. Nicht nur bei ihrer Anwältin. An vielen Orten. An Stellen, die das Material auch an Angela selbst nicht wieder herausgeben. Die es aber im Fall ihres Todes an die Staatsanwaltschaft weiterleiten. Auch wenn einem Familienmitglied, der Therapeutin, der Autorin oder Mitarbeitern dieses Buches etwas zustößt. Auch wenn es sich um einen 'ganz normalen' Verkehrsunfall handelt.

Das ist der Deal mit den Tätern.

Etwas, das sogar die Polizei akzeptiert.

Wir wissen, daß die Täter den Ermittlungsbehörden in technischer Hinsicht weit überlegen sind. Photos sadistischer Sexszenen mit Fünf-, Drei-, Einjährigen werden über Hochgeschwindigkeitsleitungen der Daten-Highways in andere Länder verschickt, aber selbst Sonderkommissionen sind nicht mit der entsprechenden Hardware an Computern ausgestattet, um sie abfangen zu können. Überwachungen über Monate, wie sie erforderlich wären, um Organisationen von diesem Kaliber anzugreifen, können sich höchstens private Fernsehsender leisten, nicht aber die Polizei.

Die Täter wissen von diesem Buch. In der ersten Zeit unserer Zusammenarbeit war Angela noch 'weisungsgebunden', eine ihrer Persönlichkeiten mußte über die Arbeit am Buch berichten. Wie sie den Tätern auch über den Verlauf der Therapie Bericht erstatten mußte. Als sie den Kontakt mit ihnen –so weit

wir wissen– endgültig abbrach, erzählte sie, die Täter vertrauten darauf, daß Konflikte das Projekt scheitern lassen würden. Mehrmals brachten sie uns nahe daran.

Namen, Daten, Orte, Berufe von Tätern und Opfern wurden geändert, um eine Identifikation von Angela, ihrer jetzigen und ihrer Herkunftsfamilie zu verhindern. Dasselbe gilt für Hobbies und Sportarten. Auch die Namen der Therapeutinnen ‘Nina Temberg’ und ‘Elisabeth Gebhard’ sind Pseudonyme.

Die Namen und Zitate der erwähnten Wissenschaftler, Psychiater, Therapeuten (Prof. Dr. Onno van der Hart, Dipl.-Psych. Michaela Huber, Dipl.-Päd. Anne Jürgens, Dr. Richard Kluft, Dr. Catherine Fine, Dr. Arne Hofmann, Monika Veith, Thorsten Becker und andere) sind authentisch. Interviews mit ihnen fanden statt.

Erinnerte Traumata von Multiplen Persönlichkeiten haben oft eine zeitlose Qualität. Ein Gefühl wie ohne Zeit und Raum. Menschen, die mitten in einer traumatischen Erinnerung auftauchen, wissen oft nicht, daß das Erlebnis vorbei ist, man muß sie erst wieder auf den Boden der Tatsachen zurückführen. Das ist ganz wörtlich gemeint: ‘Schau, hier ist der Fußboden, du stehst ganz fest darauf, du bist in Sicherheit, es ist vorbei.’ Aber auch übertragen: Diese Menschen erleiden oft den Verlust von zeitlicher Orientierung. Genau das wollen die Täter: Wenn ich weder Ort noch Zeit des Verbrechens nennen kann, kann ich auch niemanden anzeigen.

Deshalb ist jedem Kapitel, das ein erinnertes Trauma erzählt, eine kurze Liste mit historischen Ereignissen vorangestellt, um das Trauma zu orten und in der Zeit festzumachen: Das ist passiert, als man ‘Sugar Baby Love’ im Radio hörte, Kohl Kanzler wurde und Charles Manson wegen Ritualmordes ins Zuchthaus ging.

Einige Episoden sind Erzählungen anderer Überlebender entnommen. Die Lebensläufe von Menschen, die in satanischen Kulturen aufgewachsen sind, haben eine vorgegebene Struktur. Dazu gehören Geburt und Opferung des eigenen Kindes.

Wenigstens dies blieb ihr –nach heutigem Wissensstand– erspart.

Es war nicht sie. Aber sie erlebte es mit.

Dieses Buch zu schreiben, bedeutete, sich dem Unerträglichen anzunähern. So dicht, daß es spürbar wurde. Das Unerträgliche, das Angela geschehen war: Opfer sein. Das war schwer genug. Das zweite war noch schwerer: Täter sein. Denn Angela war beides.

Ich habe versucht, eine Sprache zu finden, die das erneute Weitergeben von Gewalt vermeidet, dennoch mußte ausgesprochen werden, was geschehen ist.

Denn es geschah wirklich. Und geschieht immer noch.

Um der Frage 'Wo sind die Leichen?' zuvorzukommen, verweise ich auf Bücher, die detailliert Prozesse auflisten, in denen es zu Verurteilungen satanistisch motivierter Straftaten gekommen ist.¹ Und ich verweise auf das neue, sorgfältig recherchierte Buch von Judith Spencer, 'Satan's Highpriest', das demnächst in den USA erscheinen wird.²

In den letzten Jahren entstand in den USA eine machtvolle Lobby: die 'False-Memory'-Bewegung. Sie besteht vorwiegend aus Eltern, deren Kinder sich als Erwachsene an frühen sexuellen Mißbrauch erinnern. Die Lobby behauptet, daß Therapeuten mit suggestiven oder hypnotischen Techniken derartige Geschichten in die Erinnerungen ihrer Klienten hineinmanipulierten. Hierzu ist anzumerken:

1. Keine einzige wissenschaftliche Untersuchung bestätigt diese Behauptung.
2. Wenn es so leicht wäre, warum reden Therapeuten ihren Klienten nicht einfach eine wunderschöne, harmonische Kindheit ein?
3. Die meisten Erinnerungen tauchen nicht während einer Therapie auf. Sie tauchen als Flashbacks, als quälende Alpträume, als Überflutungen auf. Daraufhin beginnen Menschen eine Psychotherapie.
4. Wiederaufgetauchte Erinnerungen haben denselben Wahrheitsgehalt wie Erinnerungen, die immer im Bewußtsein geblieben sind.³

Der kanadische Psychiater Colin Ross befragte dreihundert Patienten mit Multipler Persönlichkeitsstörung, die Erinnerungen an destruktive Kulte

¹Craig Lockwood, 'Other Altars: Roots and Realities of Cultic and Satanic Ritual Abuse and Multiple Personality Disorder'. Minneapolis 1993 Kapitel 'Where are the bodies?' S. 183-200 und Anhang (insgesamt 16 Fälle). Larry Kahaner, 'Cults That Kill', New York 1989 (sorgfältig recherchiert. Aussagen von Cult Cops. Viele Fälle) John W. DeCamp, 'The Franklin Cover Up: Child Abuse, Satanism, and Murder in Nebraska'. Lincoln 1992 (Geschichte der Aufdeckung und Vertuschung einer kriminellen Vereinigung mit satanistischen Elementen. Verbindungen bis in höchste politische Kreise. geschrieben von angesehenem US-Senator) Andrew Boyd, 'Blasphemous Rumour – Is Satanic Ritual Abuse Fact or Fantasy? An Investigation' London 1991

²bei Simon & Schuster. Judith Spencer ist auch Autorin von 'Jenny' (im Original: 'Suffer the Child')

³Das dreibändige wissenschaftliche Werk 'Memory, Trauma-Treatment and the Law' von Daniel Brown, A. Schefflin, D.C. Hammond, (z.Z. im Druck) kommt nach Auswertung von Forschungsarbeiten der letzten 25 Jahre zu diesem Ergebnis.

haben: 'Als ich 1986 meinen ersten Fall offensichtlichen satanischen rituellen Mißbrauchs sah, hatte ich weder ein Buch noch einen Artikel über dieses Thema gelesen, nie hatte ein Kollege im psychiatrischen Bereich es erwähnt, ich hatte weder Seminare, Workshops noch Vorlesungen dazu besucht.' Wie ihm ging es der Mehrzahl seiner Kollegen. Iatrogene⁴ Erinnerungen konnten sie also –zumindest bei ihren ersten PatientInnen– nicht erzeugen.

Auch die Therapeutin von Angela Lenz hatte keine Ahnung, welche Berichte auf sie zukommen würden. Sie hütete sich von Anfang an, zur Aufdeckung von Erinnerungsinhalten hypnotische Techniken zu verwenden. Ihre Fragen waren nie suggestiv.

Und oft hat sie ihrer Klientin gewünscht, daß das alles einfach nicht geschehen war. Doch sie weiß es besser.

Manche Strategien, mit denen satanische Kulte die Therapien von Aussteigern unterwandern, sind so ungeheuerlich, daß ich es zuerst nicht glauben wollte. Daher wurden derartige Psychotricks erst in das Buch aufgenommen, wenn sie mindestens drei Therapeuten unabhängig voneinander schilderten. Das gilt zum Beispiel für den perfiden Einsatz von Photographien und Tonaufnahmen der Therapeutin, um eine Abneigung gegen sie zu erzeugen.

Die Zeichnungen von Angela Lenz zeigen zwei Welten: eine helle, heitere, bunte und eine düstere, schwarz-braune, bedrohliche, voll Grausamkeit und Gewalt. Voll erlebter Gewalt. Einige Persönlichkeiten in Angela wollen Rache. Die meisten aber wollen nur, 'daß die helle Welt endlich sieht, daß es die andere, die dunkle Welt wirklich gibt'.

Es gibt sie wirklich, hier bei uns, ganz in der Nähe. Nicht nur im belgischen Sars-la-Buissière, wo Marc Dutroux folterte und tötete.

Ob es gelingt, Licht in das Dunkel dieser geheimen Welt zu bringen?

Ulla Fröhling.



⁴durch ärztliche Einwirkung erzeugt